

Der Kriegsdienst der Glocken.

Herabnahme der Glocken in der zweiten Hälfte August. — Die Glocken der Admonter Stiftskirche. — Der treulose Gießer. — Wie Tiroler Bauern ihre Kirchenglocke vor der Ablieferung bewahrten.

Die beabsichtigte Benützung von Kirchenglocken zu Kriegszwecken gelangt in der zweiten Hälfte dieses Monats zur Verwirklichung. Die Militärverwaltung wird jedoch nach sachmännischem Besunde von Konseratoren und Pfarrämtern die besonders denkwürdigen Glocken ausscheiden, von den übrigen wird sie so viel heranziehen, daß die Masse der abgeführten Glocken zwei Drittel des Gewichtes aller Glocken beträgt. Die Glocken läßt die Militärverwaltung durch ihre eigenen Angestellten auf eigene Kosten herabnehmen, und zwar sehr sorgfältig, damit die Konstruktion und der Bau der Türme keinen Schaden erleiden.

Von den acht Glocken der Admonter Stiftskirche wurden fünf in Beschlag genommen. Die prächtige „Blasiusglocke“ mit ihrem tiefen, weittönenden Klang bleibt erhalten. Von den drei Glocken der Pfarrkirche bleibt nur die kleinste zurück.

Wie die „Meraner Zeitung“ meldet, wird auch dort demnächst mit der Abnahme von Kirchenglocken begonnen werden. So sehr wir allerdings den Verlust des schönen neuen Geläutes unseres Meraner Pfarrturmes bedauern, schreibt das Blatt, so sehr uns das Einschmelzen der durch ihren prachtvollen Klang berühmten, historischen Wetterglocke von Marling schmerzt — der Kampf ums Vaterland steht höher. Die in der Gießerei des Landesverrätters Chiappani erstandenen Glocken werden den Tod in die Reihen der Treubruchigen tragen und damit den Verrat rächen, den ihr Gießer mit dem Erlös aus ihrem Verkauf getrieben hat.

Gut haben es die Bauern einer Nachbargemeinde von Börgl gemacht. Um eine ihrer Kirchenglocken nicht abgeben zu müssen, haben sie alle ihre Ruhglocken zusammengelegt und diese Metallspende dafür hingegeben. Sie haben auch ihre Absicht erreicht und dürfen die Glocken behalten.